Deutsche Umwelthilfe

River Links
4x4 Flussverbindungen

River links - 4x4 Flussverbindungen

Lehrmaterial für Projektphase IV „Aktiv Werden“

Aufbau der vierten Projektphase „Vor Ort aktiv werden und die eigene Gestaltungskompetenz erproben“

Das Projekt „River links – 4x4 Flussverbindungen“ wurde konzipiert, um im Schulnetzwerk das Gewässernetz weltweit zu entdecken und dabei Gestaltungskompetenz und vernetztes Denken zu fördern. Aber ist so viel Vernetzung überhaupt nötig? Wir sagen ganz klar: Ja!

Die Herausforderungen unserer Zeit lassen sich weder räumlich isoliert noch durch einzelne, fachspezifische Ansätze lösen. Sie erfordern den Blick über den Tellerrand, das Zusammenwirken verschiedener Steuerungsebenen und Disziplinen, kreative Ideen für neue Lösungswege und die Bereitschaft, zwischen heutigen und künftigen Generationen gerechte Wege im Umgang mit Natur und natürlichen Ressourcen auszuhandeln.

Dazu gehört auch, die junge Generation in diese Verhandlungen aktiv einzubinden, ihr Gestaltungskompetenz zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, ihrer Stimme Gewicht zu verleihen. Das ist das Ziel unseres Projekts, und die Flüsse geben uns reichlich Stoff, um damit zu beginnen…

Die vierte Phase rund um das Thema „aktiv werden“ dient uns

- das neu gewonnene Wissen zu vertiefen
- Andere zu erreichen und unsere eigene Haltung zu kommunizieren
- die eigenen Gestaltungskompetenz zu erproben
- Erfolge direkt wahrzunehmen
- Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und Themen kreativ und Zielgruppengerecht publik zu machen
- Auszuprobieren, was jede und jeder von uns Zuhause leisten kann

Die Themen virtuelles Wasser und Mikroplastik aktiv angehen

All das neue und spannende Wissen, das in den vorrangegangenen Phasen erarbeitet und gelernt wurde, drängt nun darauf, in die Alltagswelt übernommen und an Andere weitergegeben zu werden. Schülerinnen und Schüler haben Ziele, Ideen und Vorstellungen, wie sich unsere Welt verändern und entwickeln kann und soll. Das Engagement und die kreative Energie der Schülerinnen und Schüler benötigen einen Raum zur Realisierung. Im Folgenden werden Anregungen gegeben und bereits gestartete und durchgeführte öffentliche Aktionen und Programme vorgestellt. Sie sollen als Impulse für eigene Ideen und ähnliche Aktionen dienen, sowie Lust und Mut machen, diese wirklich in die Tat umzusetzen.

Zudem werden Ideen und Vorschläge aufgezeigt, die deutlich machen, was jede und jeder von uns persönlich oder gemeinsam tun kann.

Übertragung auf den Unterricht in Stufe 8/9

Wie lässt sich dieser theoretische Ansatz in einem Schulprojekt mit Leben füllen?

Um mit Schülerinnen und Schülern eine öffentliche, spannende und interessante Aktion zu planen ist es wichtig, die folgenden Fragen gemeinsam zu diskutieren und zu beantworten:

- Wen wollen wir erreichen?
- Was genau wollen wir mitteilen?
- Was wissen wir bereits selbst darüber? Welche Informationen fehlen uns noch?
- Was wollen wir selbst mitnehmen und was wollen wir Anderen mit auf den Weg geben?
- Welche Mittel und Ressourcen stehen uns zur Verfügung?
- Welche Aktionsmethode eignet sich am besten?
- Wen können wir um Hilfe und Unterstützung bitten?

Ideen für den persönlichen Alltag

Nachhaltige Kleidung

Wir Deutschen kaufen im Jahr durchschnittlich 18 kg Kleidung. Damit sind wir Weltspitze im Textilkonsum. Rund die Hälfte aller Kleidung wird aus Baumwolle hergestellt. Hauptanbaugebiete sind die USA, China, Pakistan, Indien und Usbekistan. Der Anbau von Baumwolle ist mit zahlreichen Problemen für Umwelt und Gesundheit verbunden. Baumwollpflanzen benötigen sehr viel Wasser, wodurch Flüsse und Seen in den Anbaugebieten versiegen. Die Böden versalzen und der Grundwasserspiegel sinkt. Zudem werden auf den Baumwollplantagen enorme Mengen an chemischen Düngemitteln und Pestiziden verwendet – der Einsatz von Chemikalien ist ungefähr 8-mal so hoch wie beim Nahrungsmittelanbau. Ca. 25 Prozent des weltweiten Insektizid-Marktes und 10 Prozent des Pestizidmarktes entfallen auf den Baumwollanbau. Dadurch kommt es zu Umweltschäden, wie der Verseuchung des Grundwassers und der Böden. Von den Fertigungsländern werden die T-Shirts oder Jeans schließlich nach Deutschland transportiert, wo sie oft zu Schnäppchenpreisen verkauft werden. Auch teure Marken garantieren keine faire Entlohnung oder ökologische Produktion.

Was kann man tun?

- Tragt eure Klamotten länger und fragt euch beim Shoppen, ob ihr das T-Shirt wirklich braucht oder ob es nach ein paar Mal Tragen sowieso wieder out ist.
- Deckt euch mit Klamotten vom Flohmarkt oder Secondhand Laden ein – dort gibt es häufig ausgefallene Teile, die nicht jede und jeder Zweite trägt
- Kauft Klamotten aus Biobaumwolle und Fairem Handel. Schaut auf Gütesiegel, die verschiedene Organisationen entwickelt haben, z.B.

- Erkundigt euch bei den Kleidungsherstellern nach den Produktionsbedingungen

(Quelle: Agrar Koordination; KonsUMWELT Bildungsmappe I: Verantwortungsvoller Konsum: Wir können auch anders! http://www.going-green.info/materialien/; www.agrarkoordination.de)

Plastik im Alltag vermeiden

Mikroplastik im Alltag vermeiden

Mikroplastik verursacht in der Umwelt erhebliche Schäden. Es gelangt zum Beispiel durch den Gebrauch von Plastik, wie Tüten und Verpackungen, sowie durch den Gebrauch bestimmter Duschgels und Zahnpasta in die Flüsse und Meere. Unsere zumeist aus synthetischen Materialien hergestellte Kleidung trägt ebenfalls erheblich zur Anreicherung der Umwelt mit Mikroplastik bei. Bei jedem Waschgang werden unzählige Plastikteilchen von der Kleidung getrennt und ausgewaschen. Waschmaschinen und Kläranlagen sind nicht in der Lage, diese Partikel herauszufiltern.

Es gibt dazu verschiedene Möglichkeiten, so zum Beispiel den Guppyfriend-Waschbeutel, der von der gemeinnützigen Organisation STOP! MICRO WASTE mit produziert wird. Er verhindert die Abgabe der Mikroplastikteilchen in das Waschwasser, indem er diese innerhalb des Beutels auffängt. Durch seine glatte Oberfläche, werden die Kleidungsstücke sehr schonend gewaschen und somit ebenfalls ihre Haltbarkeit verlängert.

(Quelle: Langbrett / Guppy Friend / Kickstarter [http://guppyfriend.com/)](http://guppyfriend.com/)

STOP! MICRO WASTE …

… ist eine gemeinnützige Organisation aus Berlin, welche sich gegen Plastikverschmutzung in Flüssen, Seen und Meeren engagiert und über einen besseren Umgang mit Plastik und das Mikrofaserproblem aufklärt. Es werden Ideen zur Plastikvermeidung, -reduzierung und -wiederverwertung im Alltag und darüber hinaus initiiert und geforscht.

http://stopmicrowaste.com/

Ideen für öffentliche Aktionen

Organisationen, Parteien und all jene, welche auf sich aufmerksam machen möchten, müssen in die Öffentlichkeit treten. Um Themen publik zu machen, werden Ideen und Methoden benötigt, mit denen Menschen erreicht werden können. Dabei sollten verschiedene Vorrausetzungen geklärt werden:

- Welche Zielgruppe möchten wir erreichen?
- Welche Aspekte sind typisch für die Region, die wir nutzen können?
- Welches Ziel verfolgen wir?
- Welche Botschaft wollen wir vermitteln?
- Welche Aktionsmethode wenden wir an?
- Welche Medien brauchen wir dafür? (Socialmedia, wie Facebook, Snapchat, Internetblogs, Filme/Kurzfilme…)
- Welche Orte und Events sind dafür nützlich und geeignet? (Schulfeste, Stadtteilfeste, Festivals, Ausstellungen, u.a.)

Zu Beginn kann es hilfreich sein, mittels einer **ABC-Liste oder Brainstorming** – einer kreativen Methode zur Ideenfindung in Gruppen – (Aktions-)Ideen zu sammeln. Alle können ihre Vorschläge und Wünsche äußern, ohne dass andere sie bewerten. Hinterher solltet ihr sortieren und dann gemeinsam schauen, welche Aktion(en) ihr starten und umsetzen wollt.

Informationstand

Eine Möglichkeit, um die Öffentlichkeit anzusprechen, sind Informationsstände – temporär eingerichtete Stationen. An einem Informationsstand oder Infotisch werden vor allem Informationen weitergegeben, Fragen beantwortet und Auskünfte über weiterführende Informationsquellen geliefert. Ziel ist es, mit Anderen ins Gespräch zu kommen. Infostände werden deshalb meist an von Fußgängern stark frequentierten Orten wie Einkaufspassagen, Fußgängerzonen oder Straßenfesten aufgestellt. Oft bestehen die Stände einfach aus einem Tisch als Ablagefläche und einem Schirm oder Pavillon, der als Wetterschutz und Blickfang dient. Um als Vertreterin oder Vertretereines Infostandes kompetent und seriös Inhalte weitergeben zu können, ist eine gute Vorbereitung deshalb das A und O.

Was zählt zur Vorbereitung:

- Worüber möchten wir informieren?
- Woher bekommen wir zuverlässige und objektive Informationen? (seriöse Quellen, belegte Aussagen)
- Welche Hilfsmittel benötigen wir? (z.B. Flyer, Plakate, Modelle,…)
- An welchem Ort und zu welcher Zeit erreichen wir die gewünschte Zielgruppe?
- Wo dürfen wir einen Stand aufbauen? (Es muss eine Anfrage an das jeweilige Ordnungsamt gestellt und ggf. eine Genehmigung der Stadt eingeholt werden.)
- Soll Musik gespielt werden? (Hierfür wird eine Genehmigung der GEMA benötigt.)

Sind die Vorbereitungen abgeschlossen, kann es losgehen.

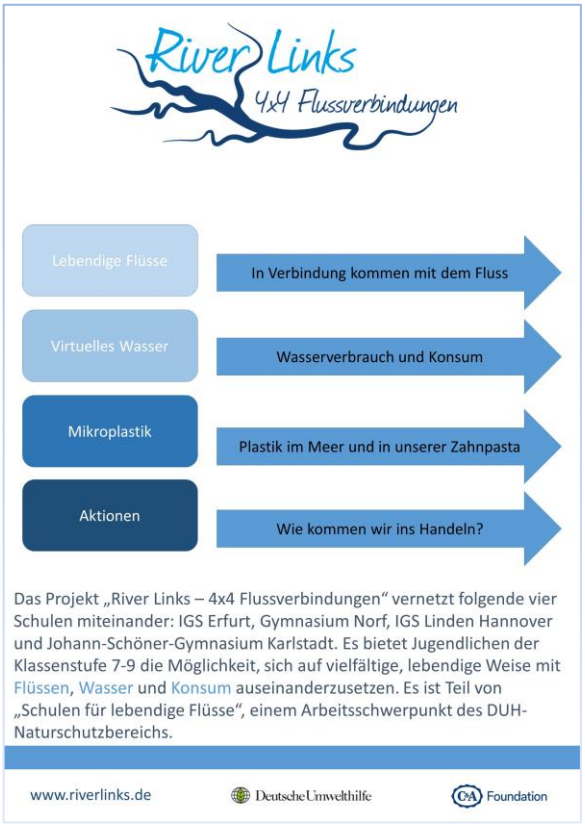
Plakate gestalten

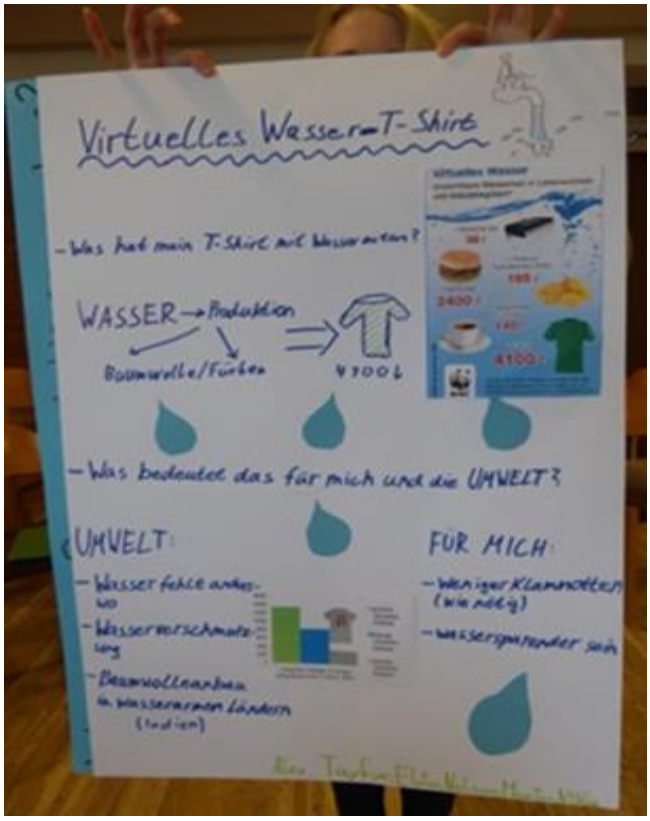
Ein Plakat kann ein großer, bedruckter Bogen aus Papier oder Stoff sein, der an geeigneten Flächen in der Öffentlichkeit angebracht wird, um eine Botschaft zu übermitteln und zu informieren.

Worauf solltet ihr bei der Gestaltung von Plakaten achten:

- Überschrift
- große und deutliche Schrift
- prägnante und kurze Aussagen (Stichpunkte)
- Visualisierung des Anliegens durch Bilder, Comics, Zeichnungen
- nicht mit Informationen überladen
- nicht kleiner als A2

Einige Beispiele





© DUH

Veranstaltungen

Ausstellungen

Eine Ausstellung (auch Exposition) ist eine dauerhafte oder vorübergehende öffentliche Präsentation, bei der Ausstellungsobjekte (Exponate) – oft in Verbindung mit Plakaten oder Infotafeln – einem Publikum gezeigt werden.

Ähnlich wie bei der Vorarbeit für einen Informationsstand ist die Planung einer Ausstellung sehr wichtig für ihren Erfolg. Auch hier sollten folgende Fragen vorab geklärt sein:

- Was ist sind Ziel und Zielgruppe der Ausstellung?
- Was stellen wir aus oder wollen wir zeigen?
- Soll unsere Veranstaltung öffentlich oder intern stattfinden?
- Mit wie vielen Personen arbeiten wir? Müssen wir Arbeitsteams bilden?
- Wie viel Zeit benötigen wir und wie viel Zeit steht uns real zur Verfügung?
- Was benötigen wir? (Location, Material, Informationen, Vorbereitung, Kooperationspartner, finanzielle Mittel)?
- Wie machen wir unsere Veranstaltung publik (Radio, Presse, Flyer, E-Mail etc.)?

Flashmob

Das Wort "Flashmob" kommt aus dem Englischen: "Flash" bedeutet Blitz und "mob" kann sowohl das Wort Meute bedeuten oder sich von "mobilis" ableiten, was so viel bedeutet wie beweglich. Diese „bewegte Meute“ trifft sich bei einem Flashmob an einem öffentlichen Ort, um für eine bestimmte Zeit mittels einer bestimmten Situation oder Handlung einen ungewöhnlichen Bruch in das Alltagsleben zu bringen. In welcher Art und Weise der Flashmob durchgeführt wird, ist nicht festgelegt – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Eine tolle Aktion – der River Links Flashmob gegen Wasserverschwendung

Im September 2017 machten rund 90 Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Linden, der Integrierten Gesamtschule Erfurt und des Gymnasiums Norf auf den enormen Wasserverbrauch in der Textilherstellung aufmerksam. Sie forderten einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser und einen nachhaltigen Konsum.

Mittels eines auf den Boden gezeichneten und mit Wasserflaschen ausgefüllten T-Shirt- Umrisses zeigten die Norfer Jugendlichen auf dem Marktplatz in Neuss eindrucksvoll, wie viel Wasser für die Produktion eines einzelnen T-Shirts benötigt wird. 1 T-Shirt=2000L Wasser!

© Foto DUH

Mehr dazu gibt es unter: www.riverlinks.de

Kleidertausch

Wer kennt das nicht – ein voller Kleiderschrank und nichts zum anziehen!? Aber es muss nicht immer etwas Neues sein. Wie wäre es mit einer Kleidertausch-Party zwischen Freunden oder einem Kleidertausch-Tag an eurer Schule oder Klasse, bei der ihr finanzielle und ökologische Ressourcen spart?

▷ Aktionsideen:

Shoppen mal anders: Organisiert einen Kleidertausch-Tag an Eurer Schule oder in Eurer Klasse. Ihr findet bestimmt tolle neue Klamotten für Euch und spart finanzielle und ökologische Ressourcen.

JedeR bringt Kleidungsstücke mit, die er/sie zu viel hat, die Euch nicht mehr passen oder gefallen. Grundsätzlich gilt dabei natürlich, dass jedes Kleidungsstück, das mitgebracht wird, sauber und in gutem Zustand sein sollte.

© CHEN, PAO-CHIN - Fotolia.com

Tipps

Organisiert dafür eine Kleiderstange mit Bügeln, Tische für Pullover, T-Shirts und Accessoires und einen Spiegel.

Stellt Regeln auf, wie der Kleidertausch ablaufen soll (z.B. darf jedeR so viele Kleidungsstücke mitnehmen, wie er/sie mitgebracht hat oder so viele er/sie möchte; was passiert, wenn zwei Personen dasselbe Kleidungsstück haben wollen etc.)

Falls Ihr die Kleidertauschaktion in größerem Rahmen organisiert, ist es hilfreich Infozettel zu den Hintergründen der Aktion und den Problemen im Zusammenhang mit der Kleidungsproduktion zu verteilen.

(Quelle: Agrar Koordination; KonsUMWELT Bildungsmappe I: Verantwortungsvoller Konsum: Wir können auch anders! http://www.going-green.info/materialien/; www.agrarkoordination.de)

Auch der Kauf und Verkauf auf Flohmärkten hilft dabei, nachhaltiger zu konsumieren. Flohmarkttermine in der eigenen Region sind ganz einfach und schnell im Netz zu finden.

Ein Flohmarkt oder Kleidertausch in der Schule macht Spaß und kann mit Themen wie Konsum, virtuelles Wasser und Nachhaltigkeit verknüpft werden.

Weitere Beispiele für Shoppen mal anders: www.kleidertausch.de/ und https://www.kleiderkreisel.de/

Links und weitere Unterrichtsideen

- Auf diesen Internetseiten finden SuS umfassende Informationen zu den Stationen der textilen Kette:
  - www.baumwoll-seite.de
  - http://fair-zieht-an.synagieren.de
  - www.saubere-kleidung.de
  - www.umweltbildung.at/konsumaniac/index2.html
- Folgender Text fasst das Thema zusammen und eignet sich als Informationstext für die SuS, falls eine Internetrecherche nicht möglich ist: http://upcycling-fashion.com/jeans-die-blaue-sunde/
- Die visuelle Darstellung der textilen Kette einer Jeans auf einer Weltkarte liefert Informationen für die Ergebnissicherung im Unterricht: http://thingsandbetterthings.tumblr.com/post/32201085660/wege-jeans
- Hier findet man viele vertiefende Lerneinheiten zum Thema: http://mode.cleanclothes.at/start.asp?ID=231654
- Im KATE Aktionshandbuch Kleidung finden sich weiterführende Unterrichts- und Projektideen sowie Hintergrundmaterialien zum Thema Kleidung: www.kate-berlin.de/kleidung-aktionshandbuch-de.html

(Quelle: „Schülerheft: Umweltfreundlich konsumieren“, BMU 2013)

Kunst-, LandArt-, Theateraktionen

- **Müll am Ufer**

  - Reinigt euer Fluss- oder Bachufer von Müll.

  - Sammelt und verarbeitet den Müll (Recycling und Upcycling)!

  Gestaltet Plastiken/Skulpturen zum Thema. Macht Vorschläge zur Müllvermeidung, bezieht auch diese unbedingt mit in die Aktion ein.

- **Theaterstück**

  - Schreibt ein kleines Theaterstück und präsentiert es zum Schul- oder Stadtfest (z.B. wie ein Fischotter seine Umgebung erlebt, wenn er mitbekommt, dass am Ortsrand sein Bach verbaut wird, wie eine Jugendgruppe Umweltsünder bekämpft, usw.)

- **Gedichte und Poetry-Slam**

  - Findet heraus, ob es schon Gedichte über den Fluss in eurer Nähe gibt.

  - Sammelt diese Wassergedichte, übt diese ein und präsentiert sie in Form einer Lesung.

  - Oder dichtet und schreibt selbst ein Gedicht!

- **Wassermuseum**

  - Gestaltet ein Wassermuseum, indem ihr unterschiedlichste Wasserproben in kleinen Gläschen sammelt und diese beschriftet.

    1. Leitungs-, Regen-, Wasch-, Spül-, Badewannen-, Koch-, Pfützen-, Kühlwasser, Tränen, Spucke, usw. oder
    2. Nehmt Proben eures Flusses an unterschiedlichen Standorten von der Quelle bis zur Mündung und präsentiert diese.

    .

  - Zeigt damit, wo Wasser überall vorkommt und wie wichtig es für alle ist.

- **Fotografieren**

  - Sucht Stellen am Fluss, die euch besonders oder gar nicht gefallen, die aus ökologischer Sicht wertvoll oder unattraktiv sind, fotografiert diese und erarbeitet Projekte und Vorschläge, wie man verbaute Stellen renaturieren kann.

  - Fotos von naturnahen Fluss-/Bachabschnitten können helfen, Zukunftsvisionen zu erarbeiten und darzustellen

Beispiel für ein Rollenspiel

Rollenspiel/ Talk Show

Ihr seid TeilnehmerInnen an einer Podiumsdiskussion zum Thema **„Mode -fair und ökologisch oder billig um jeden Preis?"**
Diese Fragen sollen dabei im Zentrum stehen:

1. **Mit welchen Problemen für Umwelt und Arbeitsrechte ist die Kleidungsproduktion verbunden?**
2. **(Wie) ist eine nachhaltige Kleidungsproduktion realisierbar?**
3. **Können KonsumentInnen zu einer fairen und ökologisch nachhaltigen Kleidungsproduktion beitragen?**

Es gibt 5 Rollen:
1 ModeratorIn, 1 VertreterIn einer Modefirma, 1 KonsumentIn, 1 NäherIn einer Zuliefererfabrik in Bangladesch, 1 UmweltaktivistIn

Teilt Euch in fünf Gruppen auf und sucht Euch eine Rolle aus.
Entwickelt in Eurer Gruppe Argumente für Eure Rolle und schreibt diese auf eine Karte/Papier. Macht Euch dazu Gedanken über Eure Ausgangssituation, Eure Wünsche, Spielräume und ggf. Forderungen. Wählt dann eineN VertreterIn aus Eurer Gruppe, der/die Eure Rolle bei der Podiumsdiskussion vertritt.

Hinweise zu den Rollen

▷ **ModeratorIn:** Du musst kurz in das Thema einführen, die Podiumsgäste vorstellen und dann die Diskussion leiten und strukturieren. Überlegt Euch dazu Fragen. Versuche zu berücksichtigen, dass jedeR Gast in der Diskussion ungefähr gleich viel Redezeit hat und seine Argumente vorbringen kann.
Am Ende der Podiumsdiskussion fasst ein anderes Mitglied aus der Gruppe die Ergebnisse der Diskussion kurz zusammen.

▷ **VertreterIn der Modefirma:** Du bist GeschäftsführerIn einer großen Modekette. In letzter Zeit ist diese immer wieder in Kritik geraten, weil bei den Zulieferunternehmen schlechte Arbeitsbedingungen herrschen und giftige Abwässer in die Umwelt gelangten. Vor kurzem hat Euer Unternehmen einen Code of Conduct entwickelt, der sich allerdings nicht auf Zulieferunternehmen erstreckt. Das Unternehmen steht zudem im Preiskampf mit anderen Modefirmen, denn der Konkurrenzdruck ist groß. Und schließlich erwarten die KundInnen ja auch möglichst billige Klamotten.

▷ **KonsumentIn:** Du bist modebewusst und gehst gerne shoppen. Natürlich willst Du nicht, dass Menschen und Umwelt ausgebeutet werden, um Dein T-Shirt zu produzieren. Dennoch möchtest Du nicht zu viel Geld für Kleidung ausgeben.

▷ **NäherIn aus Bangladesch:** Du bist 20, lebst und arbeitest in der Fabrik, die auch für die anwesende Modefirma produziert. Du arbeitest 16 Stunden am Tag, der Lohn reicht kaum zum Überleben. Aufgrund der Chemikalien, denen Du ausgesetzt bist, hast Du Gesundheitsprobleme.

▷ **UmweltaktivistIn:** Du kämpfst gegen die Umweltbelastung, die mit der Kleidungsproduktion einher geht. Dich stört die Geiz-ist geil-Mentalität und der gedankenlose Umgang der europäischen KonsumentInnen mit diesen ressourcenintensiven Konsumgütern. Außerdem kannst Du nicht verstehen, weshalb Modeketten sich nicht auf einheitliche verbindliche soziale und ökologische Standards bei der Produktion einigen können.

(Quelle: Agrar Koordination; KonsUMWELT Bildungsmappe I: Verantwortungsvoller Konsum: Wir können auch anders! http://www.going-green.info/materialien/; www.agrarkoordination.de Zugriff am 19.12.2017))

Petitionen und Unterschriftensammlungen

Mit einer öffentlichen Petition könnt ihr ein konkretes Anliegen einem großen Publikum bekannt machen und erhaltet Gelegenheit, hierfür Menschen, die es unterstützen bzw. mitzeichnen, zu erreichen.

- Der Titel ist das erste, was andere von der Petition sehen. Er sollte klar sagen, was eure Forderung ist und er sollte neugierig machen. Ohne guten Titel bleibt das wichtigste Anliegen unbeachtet.
- Der Petitionstext soll das Problem verdeutlichen und warum JETZT gehandelt werden muss: dazu eine konkrete Forderung formulieren.
- Ihr solltet erklären, warum euch diese Forderung wichtig ist und warum andere Menschen diese Petition unterstützen sollen! Und ihr solltet die Chancen betonen: Welche positive Wendung kann die Situation nehmen, wenn der Forderung nachgekommen wird?
- Ein Bild kann das Anliegen greifbar machen, Aufmerksamkeit wecken und Menschen zum Mitmachen bewegen. Menschen denken in Bildern und verbreiten sie gern weiter.

  (Quelle: www.openpetition.de Zugriff am 19.12.2017))

Eine Petition kann online und mittels Unterschriftbögen unterzeichnet werden.

Beispiele für bereits erfolgreich gestartete Aktionen und Petitionen

Emailaktion für Meeresschutz mit Hannes Jaenicke

Fordern Sie die Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, die Plastikflut und ihre Folgen endlich konsequent zu bekämpfen!

Kein Ort auf der Welt wird so zugemüllt wie unsere Meere. 2050 schwimmen dort voraussichtlich mehr Plastikteile als Fische. Das wollen und können wir nicht akzeptieren! Deshalb fordern wir gemeinsam mit Hannes Jaenicke unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, endlich etwas gegen die Vermüllung der Meere zu unternehmen! 70 Prozent des Abfalls, der durch unsere Ozeane schwimmt, besteht aus Plastik. Ganze Müllteppiche von der Größe Mitteleuropas treiben an der Oberfläche.

https://www.duh.de/projekte/e-mail-aktion-fuer-meeresschutz/

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz:

„Kein Müll ins Meer“-Postkartenaktion

Auch in den diesjährigen Sommerferien setzte das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz die Postkartenaktion „Kein Müll ins Meer!" fort. In allen Einrichtungen des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer liegen kostenlose Karten aus, auf denen Feriengäste und Einheimische Grüße verschicken können, die zum Verzicht auf Plastiktüten und -verpackungen auffordern.

https://www.umwelt.niedersachsen.de/themen/wasser/meer_kueste/kein-muell-ins-meer/kein-muell-ins-meer-117146.html

Öffentliche Aktion zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen (17.08.17)

Unter dem Motto „Entwicklungsland Niedersachsen – Andere Bildung für eine andere Welt“ möchten wir als Eine-Welt-Promotor*innen des Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) gemeinsam eine Comiczeichnung entwickeln. Da Du / Sie im Bildungsbereich tätig bist / sind, sind auch Deine / Ihre Ideen für den Comic gefragt: Wie kann das N-Weltaktionsprogramm Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Niedersachsen umgesetzt werden? Wie geschieht dies bereits und was brauchen wir noch? Wir möchten mit unserer Aktion die vielfältige (außerschulische) Bildungslandschaft in Niedersachsen zeigen. Es gibt viele gute zivilgesellschaftliche Ansätze für eine zukunftsweisende Bildung - darüber wollen wir Ihnen / Euch und später mit den Abgeordneten ins Gespräch kommen: Was kann das Land Niedersachsen tun, um einerseits die Rahmenbedingungen für dieses Engagement zu stärken und andererseits Inhalte und Prinzipien einer BNE auch im formalen Bildungssystem zu verankern.

(http://ven-nds.de/258-veranstaltungen-start/1894-15-06-17-oeffentliche-aktion-zur-umsetzung-des-weltaktionsprogramms-bne Zugriff am 19.12.2017)

Mit anderen ins Gespräch kommen: Philip Ehrhorn

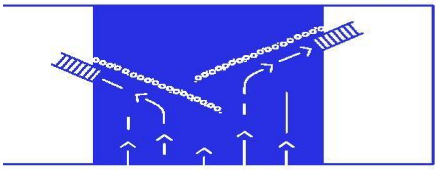
Durch die intensive Recherche zum Thema Mikroplastik und Vermüllung der Gewässer stießen wir auf The Great Bubble Barrier. Diese „Luftblasen-Schranken“ sollen in Flüssen installiert werden, um Plastikmüll nach oben zu spülen. Der Müll wird dabei sichtbar und greifbar. Im November 2017 startete die Testversion in der IJssel. Mitbegründer und -erfinder ist **Philip Ehrhorn**. Genauere Information sind auf www.thegreatbubblebarrier.com zu finden. Außerdem erklärt Philip Ehrhorn in einem Interview auf dem Blog www.riverlinks.de wie er zu dem Projekt gekommen ist und gibt Tipps, wie man selber aktiv werden kann.

THE GREAT BUBBLE BARRIER

Too much of the waste that our society produces ends up in the water, where it damages marine and human life. Sea turtles and fish get caught up in plastic, ships are obstructed in their paths, and microplastics form a health hazard for the smallest to the largest organisms. This problem is recognised more and more, by both the general public, municipalities, government and the European Union.

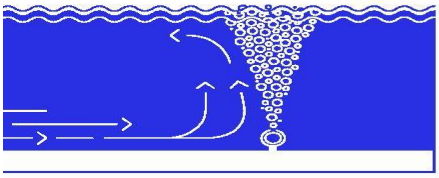
Info@thegreatbubblebarrier.com
@Bubble_Barrier
The Great Bubble Barrier

FIGURE 1



Here you see a schematic top view of the river, where two Bubble Barriers block waste by smart use of the current (white arrows).

FIGURE 2



This is a schematic side view of the Great Bubble Barrier. The upward current pushes waste in the watercolom to the surface, while the turbulence blocks the waste from moving downstream.

Anne Marieke Eveleens
Francis Zoet
Saskia Studer

We believe plastic waste can be caught before it reaches the oceans. The current solutions that stop waste in the rivers have two major drawbacks; they block ship traffic and/or hinder fish movement. We searched for an elegant solution that blocks waste in the river, but also allows the passage of fish and ships. And we arrived at a very simple idea; a barrier of bubbles.

By placing two bubble barriers (or air screens) diagonally, we block plastics from moving downstream, and make clever use of the current of the river to direct the waste to the banks (Figure 1). We create a bubble barrier by pumping air through a tube with holes, placed on the bottom of the river. The upward current that the bubbles generate brings the waste to the surface, and the turbulence stops the waste from flowing downstream (Figure 2).

The waste gathers on the side of the river, where it can easily be collected with for example a conveyor belt. The fish slalom allows fish to pass the barrier unobstructed. Our system also brings aeration to the water, increasing oxygen levels and improving the health of the ecosystem. With these aspects the Great Bubble Barrier meets all the important conditions: it barely hinders ship traffic, fish movement and the natural workings of the delta.
The Great Bubble Barrier offers a solution for different problem-owners: we can help governments meet changing regulation on waste management in waterways, but also help cities fight plastic problems in their waters, and help regional water authorities to save on their cleanups after high water.

The fact that The Great Bubble Barrier is based on existing technology (its used to block oil spills or to stop salt-water intrusion) makes it easily applicable. Moreover, the best thing is: The Great Bubble Barrier can be applied from the largest rivers to the smallest canals. The visual attractiveness of the bubble barrier makes it easy to attract spectators and increase awareness about the problems posed by the plastic soup.

Our goal is to realise the Great Bubble Barrier at smart locations, to stop as much plastic as possible in its way to the oceans. July 1st 2016, The Great Bubble Barrier won the first prize in the Plastic Free Rivers Makathon organised by PWN and Rijkswaterstaat. This means that we are currently realising a pilot in the river IJssel in the Netherlands, a very exciting step.

While preparing for this pilot, we've found that we are not the only ones believing in this solution for the plastic problem. Recently, the three co-founders of this idea have been listed in the 'DJ100 2017', the list of the 100 Dutch most sustainable young frontrunners. Additionally, the idea was awarded with the public award and the second Industry award by the jury of experts of the Our Oceans Challenge, a sustainable innovation competition organised by a collective from the offshore industry. This kind of support is of major importance for the deployment of the Great Bubble Barrier, to reduce the plastic pollution in both rivers and oceans.

Updates about this pilot and further information about the Great Bubble Barrier can be found on our Facebook page and website:
www.thegreatbubblebarrier.com.

Kampagnen gründen - Campaigning

„Alone, you go faster. Together, we go further“ – Alleine gehst du schneller, gemeinsam gehen wir weiter.

Ihr habt nun viele Aktionen kennen gelernt, um auf wichtige und kritische Themen aufmerksam zu machen. Dabei fällt immer wieder auf, gemeinsam sind wir stark. Also gilt es, Gleichgesinnte zu finden. Um politische, wirtschaftliche oder andere Ideen durchsetzen zu können, eignet sich auch die Gründung einer Kampagne. Doch wie funktioniert das? Voran einer Kampagnengründung geht meist ein Problem, welches gelöst werden soll. Dazu sollte man wissen:

- Kampagnen haben ein inhaltlich eingegrenztes Thema und sind zeitlich begrenzt
- Kampagnen beinhalten den geplanten Einsatz verschiedener Maßnahmen und Aktionen (Workshops, Projekttage, Ausstellungen, Infostände, Straßenfeste, u.a.) sowie verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer/Filmspots/Bildungsmaterialien, u.a.)
- Jedes Thema eignet sich zum Gründen einer Kampagne!

Wie bereitet man eine Kampagne vor?

- Gründet ein Team, findet Leute, die zuverlässig und motiviert mitmachen möchten!
- Formuliert euer Problem (Ist-Zustand) und euer Ziel (Soll-Zustand).
- Überlegt euch, wen ihr ansprechen möchtet (Zielgruppe/n: Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren, Medien, Politik, Geschäfte. o.a.). Diese Überlegungen sind wichtig, um später eure Botschaften und Maßnahmen zu planen.
- Formuliert eure Botschaften: was wollt ihr euren Zielgruppen klar machen (kurz und einprägsam).
- Überlegt euch eure Kapazitäten (wieviel können aktiv dabei sein und wie viel Zeit könnt ihr aufwenden, wie lange soll die Kampagne laufen? Reichen eure Kompetenzen und Möglichkeiten sowie die personellen und finanziellen Ressourcen?).
- Überlegt euch eure Maßnahmen (Flyer verteilen, Radiospots oder Plakatieren, Schulvorträgen oder Onlinepetitionen Kreideaktionen, Infostände, Artikel in der Lokalzeitung, Artikel auf der eigenen Homepage und Infos auf ihren Gruppen Profilen in Facebook, Twitter, Instagram, Blog, Infomappe, Unterschriftenliste, Protestbrief/-mail) und legt euren „Maßnahmenkatalog“ fest.
- Teilt Aufgabengebiete zu, plant die einzelnen Maßnahmen, legt Verantwortlichkeiten fest und überlegt, was ihr dafür (Materialien usw.) braucht.
- Macht einen genauen Zeitplan, setzt Deadlines und überlegt, wie ihr kommuniziert und wann ihr euch trefft.
- Stellt ggf. einen Finanzplan auf (Was kostet es und woher kommt das Geld: Sponsoren, Spenden?).
- Gebt der Gruppe/Initiative einen Namen (Initiative XY für...).
- Überlegt, ob ein Internet-Auftritt – Homepage oder Profil in einem Social Network – für die Kampagne sinnvoll ist (Fotos und Berichte von Aktionen posten, Informieren von Interessierten).

- Kampagnenende – und nun: Auswertung, ob die Ziele erreicht wurde: was hat gut geklappt, was nicht, denen Danke sagen, die mitgemacht haben!

Tipps am Ende…

Denkt daran, dass eine Kampagne gar nicht gut und vorausdenkend genug geplant werden kann. Lieber eine Woche mehr organisiert als ein vorschneller Startschuss!

Infostände und Aktionen auf öffentlichen Plätzen rechtzeitig anmelden.

(*Quelle: www.kreativisten.org (Plattform für kreativen Aktionismus)*

Beispiel für eine aktuelle Kampagne: Global Education Week 2017

Global Education Week 2017: Meine Welt, Deine Welt – Bewusster Konsum für nachhaltige Entwicklung

2. Die europaweite Aktionswoche zum Globalen Lernen, die "Global Education Week" (GEW), fand in 2017 vom 18. bis 26. November unter dem Motto "Meine Welt, Deine Welt – Bewusster Konsum für nachhaltige Entwicklung“ statt. Der World University Service (WUS) koordiniert die Aktivitäten in Deutschland und lädt NROen, Schulen, Universitäten, staatliche Institutionen, lokale und regionale Initiativen etc. dazu ein, eine Veranstaltung (Workshops, Ausstellungen, Filme, Projekttage...) zu organisieren und in den Rahmen der Aktionswoche zu stellen.

(Quelle: http://www.globaleslernen.de/de/aktionen/kampagnen Zugriff am 19.12.2017)

Unter http://www.globaleslernen.de/de/aktionen/kampagnen findet ihr eine Aufstellung – überwiegend mehrjähriger – internationaler, bundesweiter und regionaler Kampagnen und Aktionen zu Themen Globalen Lernens.

Finanzierung

Crowdfunding

(von englisch: crowd für ‚(Menschen-)Menge‘, und funding für ‚Finanzierung‘)

Crowdfunding ist eine Art der Gruppenfinanzierung. Mit dieser Methode der Geldbeschaffung lassen sich Projekte, Produkte, Kampagnengründung und viele andere Ideen mit Eigenkapital versorgen. Die Kapitalgeber sind eine Vielzahl von Personen – in der Regel Internetnutzer, da zum Crowdfunding meist im World Wide Web aufgerufen wird. In Hannover setzt sich zum Beispiel die Plattform *Hannovermachen* für die Umsetzung neuer Ideen ein.

„Unser Ziel ist, die Umsetzung von Ideen zu ermöglichen, die ohne eine finanzielle Unterstützung oder die Bereitstellung von Ressourcen aus der Crowd nicht realisierbar wären. HannoverMachen unterstützt damit den Erfolg von Bürgerengagement, also auch deins“ (https://www.hannovermachen.de/ Zugriff am 19.12.2017).

Kooperationen

Vielleicht gelingt es, Firmen und Sponsorinnen und Sponsoren zur Unterstützung und Verbreitung des Themas zu gewinnen. Soll zum Beispiel zum Thema Mikroplastik eine Idee gestartet werden, können Naturkosmetikfirmen, welche auf Mikroplastik in ihren Produkten verzichten, angeschrieben werden. Diese haben Material und nützliches Wissen zur Herstellung Mikroplastik-freier Produkte.

Auch durch die Bewohnerinnen und Bewohner der eigenen Stadt oder des eigenen Dorfes können viele Informationen gewonnen werden. Mithilfe ihres Wissens kann man ganz einfach herausfinden, wie z.B. ein Fluss früher einmal verlief, wofür er genutzt wurde und welche Lebewesen in ihm gewohnt haben.

Gemeinsame und generationenübergreifende Arbeit kann für eine nachhaltige Entwicklung sowie adressatengerechte Informationsvermittlung sehr hilfreich sein.

Weiteres Material und Informationen:

http://www.riverlinks.de/material/

http://www.trashbusters.de/bestellen/

www.guppyfriend.com

www.thegreatbubblebarrier.com

www.duh.de

www.hannovermachen.de

Neue Medien als Mittel des Netzwerkens und der (kreativen) Mitsprache: der River Links-Blog

Auf dem River links-Blog berichten die Schülerinnen und Schüler über ihre Klasse, ihre Erlebnisse und das Gelernte im Projekt. Dahinter stecken zwei Ideen: Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Vernetzung hilft, dass kleine Gruppen und Aktionen als Teil einer größeren Bewegung wahrgenommen werden – und sich auch so fühlen. Öffentlichkeitsarbeit hilft, die Aufmerksamkeit von Menschen zu gewinnen, vielleicht sogar ihre Unterstützung. Ziel der Arbeit mit dem Blog ist es, wichtige technische Fähigkeiten im Umgang mit Online-Netzwerken und einige Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit zu vermitteln.

Aus pädagogischer Sicht kommt ein weiterer Aspekt hinzu: Der Blog dient als eine Art kollektives Lerntagebuch. Für die Berichte über die Projekttage sollte in der Klasse diskutiert werden:

- Was waren wichtige Erkenntnisse, was haben wir Neues gelernt?
- Was hat besonders viel Spaß gemacht, was fanden wir nicht so gut?
- Was für eine Schlussfolgerung ziehen wir aus dem Thema, welche Botschaft, Forderung oder welchen Wunsch möchten wir den anderen Klassen/der Öffentlichkeit mitteilen?

Die Berichte über die Projekttage sind verbindliche Beiträge, da sie der Reflexion und Evaluation dienen. Wir unterstützen die Arbeit mit dem Blog durch eine Einführung und geben zudem Hinweise, wie auch Ergebnisse aus dem Unterricht für den Blog aufbereitet werden können, um diesen im Projekt kontinuierlich als Lernumgebung für die Online-Kommunikation zu nutzen.

Für Fragen steht das „River Links“-Team der DUH gern zur Verfügung.

Kontakt

Astrid Hölzer | Projektmanagerin Naturschutz
Deutsche Umwelthilfe e.V. | Bundesgeschäftsstelle Berlin |Hackescher Markt 4 |10178 Berlin
Telefon: +49 511 390805 14 | Telefax: +49 511 390805 19 | Mobil: +49 15 505 4898
E-Mail: hoelzer@duh.de | www.duh.de

Ines Wittig | Projektmanagerin Naturschutz
Deutsche Umwelthilfe e.V. | Geschäftsstelle Köthen | Poststr. 7 | 06366 Köthen
Telefon: +49 3496 210007 | Telefax: +49 3496 210008 | Mobil: +49 160 532 1056
E-Mail: wittig@duh.de | www.duh.de

Ulrich Stöcker | Leiter Naturschutz
Deutsche Umwelthilfe e.V. |Bundesgeschäftsstelle Berlin |Hackescher Markt 4 |10178 Berlin
Telefon: +49 302400867 13 |Telefax: +49 302400867 19
E-Mail: stoecker@duh.de | www.duh.de

Bildnachweis: *Titel: Silvio Heidler (Fischotter o.l, Moorfrosch o.r.), Patricia Lütgebüter (o.m., Silberreiher u.r.), Marianne Lütgebüter (Plattbauchlibelle u.l.), Astrid Hölzer (u.m.)*